

Bericht über den Fonds Queere Gleichstellung

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 17044

Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 23.07.2025 (VB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

Anlass	Auftrag des Stadtrats vom 21.12.2022 (Nr. 20-26 / V 08341), über die Entwicklung des Fonds Queere Gleichstellung zu berichten.
Inhalt	Es wird auf die bisherigen Förderungen durch den Fonds eingegangen, ebenso wird seine Wirksamkeit in Bezug auf die Verfahrensregelungen dargestellt.
Gesamtkosten / Gesamterlöse	Der Fonds wurde ursprünglich mit 400.000,- Euro jährlich ausgestattet. Aufgrund der Konsolidierungsmaßnahmen der letzten Jahre stehen in 2025 nur 363.680,- Euro zur Verfügung
Klimaprüfung	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein
Entscheidungs-vorschlag	Der Fonds zur Gleichstellung von LGBTIQ* wird aufrechterhalten. Die KGL kann Förderungen bis zu einer Höhe von 20.000,- Euro je Maßnahme/Projekt ohne Beschluss des Stadtrats im Rahmen des im Direktorium bei der KGL vorhandenen Fondsbudgets ausreichen
Gesucht werden kann im RIS auch unter	Fonds Queere Gleichstellung LGBTIQ*
Ortsangabe	(-/-)

Bericht über den Fonds Queere Gleichstellung

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 17044

Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 23.07.2025 (VB) Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	2
1. Einleitung	2
2. Entwicklung des Fonds	2
3. Rahmenbedingungen des Fonds	6
4. Zusammenfassung und Ausblick.....	7
5. Entscheidungsvorschlag	8
6. Klimaprüfung.....	8
7. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten.....	8
II. Antrag des Referenten	8
III. Beschluss.....	8

I. Vortrag des Referenten

1. Einleitung

Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 21.12.2022 (Nr. 20-26 / V 08341) wurde bei der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* der „Fonds Queere Gleichstellung“ eingerichtet. Der Fonds dient der Förderung von Projekten und Maßnahmen zur Gleichstellung und Antidiskriminierung von LGBTIQ* (Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans*, inter*, nichtbinären und queeren Menschen) in München und ist mit einer jährlichen Summe von 400.000,- Euro ausgestattet. Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung wurde der Fonds im aktuellen Jahr 2025 auf 363.680 € reduziert. Auch in den Vorjahren kam es zu den stadtweit vorgegebenen Budgetkürzungen.

Die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* wurde u.a. beauftragt, ab 2025 alle 2 Jahre über den Fonds zu berichten. Diesem Auftrag wird mit dieser Vorlage entsprochen.

2. Entwicklung des Fonds

Der Fonds wurde erstmal im Jahr 2023 wirksam. Somit kann derzeit über zwei Jahre konkret und über das laufende Jahr 2025 allgemein berichtet werden.

Die Koordinierungsstelle hat nach der Beschlussfassung durch ein Rundschreiben an alle Referate über die Einrichtung des Fonds informiert. In der queeren Community wurde über den E-Mailverteiler der KGL „Szeneverteiler“ und im Queeren Vernetzungstreffen der Gruppen, Vereine und Einrichtungen informiert. Sowohl von den Referaten als auch von den queeren Einrichtungen kommen Anfragen zu Förderungen aus dem Fonds.

Die Entwicklung der Auszahlungen wird im Folgenden dargestellt.

Jahr	Abrufendes Referat	Betrag
2023	Kulturreferat	10.090,- Euro
	KGL	40.000,- Euro
2024	Kulturreferat	180.000,- Euro
	Gesundheitsreferat	25.000,- Euro
	KGL	50.000,- Euro
	Sozialreferat	35.000,- Euro (Durchführung verschoben auf 2025)
2025	Bewilligte Förderungen bis 06/2025	317.000,- Euro (plus 35.000,- Euro)

Für das Jahr 2025 zeichnet sich ab, dass der Fonds zur Gänze benötigt wird. Dies ist insbesondere den zunehmenden Sicherheitsbedarfen und der allgemeinen politischen Entwicklung für die LGBTIQ*-Community geschuldet. So bricht nach Rückmeldungen der Communityeinrichtungen das Sponsoring durch Firmen stark ein. Dies ist zum einen der allgemeinen wirtschaftlichen Situation geschuldet, vor allem aber auf die sehr aggressive Antidiversitätspolitik der US-amerikanischen Regierung zurückzuführen.

Die Mittel des Fonds werden bislang schwerpunktmäßig genutzt für Projekte und Maßnahmen in den Bereichen Kultur, Soziales und Gesundheit. Auch die KGL selbst ruft Mittel ab, um Bedarfe der Community oder eigene Projekte finanzieren zu können.

Im Folgenden beschreiben wir beispielhaft die im Kulturbereich angesiedelten Förderungen. Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich für die Beschreibungen, die uns das

Kulturreferat zugeliefert hat! Förderungen bei anderen Referaten gliedern wir im Anschluss in einer Tabelle auf.

2023

Begleitprogramm zum Ausstellungsprojekt „At the party, together, forever somehow“

Das Projekt von Keith Zenga King erforschte die Möglichkeiten der Party als Ausstellung oder multidisziplinärer, kreativer Raum. Im Rahmen dieses Projekts mit drei Residenzkünstler*innen, die während ihres 3-monatigen Aufenthaltes im Ebenböckhaus untergebracht waren, wurde gemeinsam mit lokalen Künstler*innen aus der LGBTIQ*-Szene eine Ausstellung-Performance entwickelt. Neben der Ausstellungseröffnung am 17.06.2023 im Ebenböckhaus, die wie eine Party inkl. Modenschau konzeptioniert wurde und der etwa 30 Besucher*innen beiwohnten, fand ein Salon als Begleitveranstaltung statt. Der Queer Art Brunch Club lud verschiedene Künstler*innen und Kollektive aus der Münchner queeren Kunst- und Night-Life-Szene ein, sich zu vernetzen und über die Herausforderungen des Queeren Kunstschaflens und der Organisation von Queeren Events in München, Solidarität und alternative Formen der Gemeinschaftsbildung zu diskutieren. Die zusätzlichen Projektmittel wurden benötigt, um zum einen lokale Künstler*innen wie das Lovers Munich Kollektive in das Projekt mit einzubinden (Honorare) und um die musikalische und technische Rahmung der Ausstellungseröffnung zu decken.

Queer Things – Raum für queere Literatur und Kultur, Medienzentrum

Das Projekt QUEER THINGS – Raum für queere Literatur & Kultur fand zwei Wochen, vom 11. - 25.07.2023 im Pixel² (Raum für Medien, Kultur und Partizipation) im Rahmen des Pride Month statt. Das JFF gestaltete in Kooperation mit der Münchner Stadtbibliothek und unterschiedlichen queeren Organisationen ein vielfältiges Angebot für die queere Community und interessierte Besucher*innen. Queer-Sein wurde dabei aus unterschiedlichen, intersektionalen Perspektiven gezeigt: Es gab täglich ein wechselndes, vielfältiges und kostenloses Programm aus Workshops, Lesungen und Vorträgen. QUEER THINGS 2023 war ein partizipativer Raum mit offener Tür für Vernetzung, Beteiligung und Informationen rund um das Thema Vielfalt.

Ziele des Projektes waren die Auseinandersetzung mit Werten in der digitalen wie analogen Welt, die Generierung von mehr Sichtbarkeit der queeren Community, die Stimmen der queeren Community zu Wort kommen zu lassen sowie die Stärkung der Kooperation unterschiedlicher queerer Organisationen und Akteur*innen. Diese Ziele wurden alle erreicht. Die Angebote wurden primär von Menschen aus der queeren Community wahrgenommen und nachhaltig genutzt. Beispielsweise gründete sich nach dem DJ-Workshop eine FLINTA*-Gruppe, die weiter an der Technik dranbleiben wollen. Es etablierte sich außerdem nachhaltig ein queerer Lesekreis, der sich seither monatlich trifft. Die Projektbeteiligten Künstler*innen, Workshopleitenden, Speaker*innen usw. kamen aus der queeren Community oder fühlten sich dieser sehr verbunden. Insgesamt konnten 314 Personen durch die Angebote sowie über den Instagram Account 422 Follower*innen erreicht werden.

Queere Generationen (AT) / Mit Euren Spuren – Leben und Lieben 30 Jahre nach der Abschaffung des Paragraphen §175

Bei „Mit Euren Spuren“ handelt es sich um ein interdisziplinäres Fotoprojekt, für das sechs Fotograf*innen aus München mit LGBTQIA+-Senior*innen in Kollaboration traten. Das Resultat ist ein transgenerationaler Austausch über queeres Leben und die Erfahrungen der jeweiligen Generationen. Über den Zeitraum eines Jahres dokumentierten die Fotograf*innen aus dem Kollektiv Queer:Raum die Begegnungen in Fotografien, Texten und der künstlerischen Aufbereitung von Archivmaterialien. Ziel dabei war es, von den Errungenschaften vorangegangener Generationen zu lernen und queeres Erbe anhand individueller Lebensentwürfe sichtbar zu machen. Anlass für das Projekt war das 30. Jubiläum der Abschaffung des homofeindlichen Paragraphen §175, der sexuelle Handlungen zwi-

schen Personen männlichen Geschlechts bis 1994 kriminalisierte.

In der Recherche- und Produktionsphase des Projekts fokussierten sich die Beteiligten auf eine intensive und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen den Fotograf*innen und den Protagonist*innen. Die Relevanz dieser Phase lag in der Entwicklung und Umsetzung der einzelnen Fotoprojekte sowie in der Sammlung von lebensgeschichtlichen Informationen. Es ging hauptsächlich darum, Barrieren abzubauen, Wissen zu teilen, das queere Erbe in München zu bewahren und ein besseres Verständnis für die vielfältigen Anliegen der LGBTQI*-Gemeinschaft insbesondere der älteren Generation zu fördern. So wurde eine Plattform für Dialog, Empowerment und Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Generationen und Interessengruppen geschaffen. In 2024 konnten die Bilder und Texte u.a. im Rahmen einer Ausstellung in der Seidlvilla in München präsentiert werden (gefördert aus Mitteln des Kulturreferates). Es sind ebenso eine Website sowie ein Katalog zum Projekt erarbeitet worden (<https://mit-euren-spuren.de/>).

2024

GoDrag Festival 2024

Das erste GoDrag Festival in München konnte wie geplant vom 01.-05.05.2024 sehr erfolgreich an vielen verschiedenen Orten in München durchgeführt werden. Die sehr unterschiedlichen Orte (wie z.B. Gasteig HP8 oder Hoch x uvm.) ermöglichten es, ein breites Publikum zu erreichen. Insgesamt waren 1.800 Besucher*innen bei 30 verschiedenen Veranstaltungen dabei. Es konnte die Drag Community in München gestärkt werden und v.a. weiblichen, nicht-binären und trans Künstler*innen ein Raum geboten werden, um sich auszutauschen, zu empowern und auf großer Bühne zu stehen. Es konnten mehr Eintrittseinnahmen generiert werden als geplant und dafür den beteiligten Künstler*innen angemessene Honorare bezahlt werden. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von sehr unterschiedlichen Institutionen hat neue Verbindungen geschaffen und Räume für die LGBTIQ* Community geöffnet.

Aufarbeitungsprozess Forum Queeres Archiv

Nachdem auch im Forum Queeres Archiv München e.V. im Gefolge der bundesweit sichtbaren Aufarbeitungsbemühungen in institutionellen Kontexten eine zunehmende Sensibilisierung in Bezug auf mögliche Verstrickungen mit Pädosexuellen stattfand, eröffneten sich Konfliktlinien, die mit möglichen Versäumnissen und Unklarheiten hinsichtlich der Abgrenzung von solchen Personen oder Gruppen zu tun haben. Mit Unterstützung des Instituts für Praxisforschung und Projektberatung München (IPP) wurden im Rahmen eines Aufarbeitungsprozesses diese Konfliktlinien nachgezeichnet und analysiert. Dabei wird nach Hinweisen auf mögliche Verstrickungen des Queeren Archivs München e.V. mit pädosexuellen Personen und Positionen gesucht. Dies geschieht über zwei methodische Wege. Der erste besteht aus qualitativen Interviews mit (ehemaligen) Mitgliedern/Mitarbeiter*innen des Queeren Archivs München e.V. sowie mit Zeitzeug*innen, von denen Beiträge zur Klärung der erwähnten Verstrickungen zu erwarten sind. Darüber hinaus werden Expert*inneninterviews durchgeführt. Der zweite methodische Zugang erfolgt über die Analyse von Archivmaterial. Dabei wird – auch auf der Basis von Vorarbeiten der Archivmitarbeitenden – vor allem der Frage nachgegangen, ob Schriften, die Pädosexualität verharmlosen oder propagieren, im Archiv aufbewahrt werden. Das Vorhaben wird unter anderem in Empfehlungen zum Umgang mit solchen Materialien und zur weiteren Analyse möglicher Verstrickungen der queeren Szene in München mit pädosexuellen Personen und Positionen münden. Aufgrund von Verzögerungen beim IPP wegen eines Vorgängerprojektes, musste der Projektzeitraum auf das erste Quartal 2025 ausgeweitet werden und wird danach erst final abgeschlossen. Es wird dann ein Abschlussbericht vorgelegt werden.

Erweiterung Forum Queeres Archiv München

Im Laufe des Jahres 2023 ergab sich im angemieteten Objekt in der Bayerstr. 77c, Rgb. die Möglichkeit, mit neuen Räumen das Archiv zu erweitern. Großer Vorteil war hierbei, dass die Räume über einen Aufzug zugänglich sind. Nachdem bereits Probleme mit der

Statik bestanden und das Archiv aus allen Nähten platzte, konnte diese Gelegenheit dank der Unterstützung aus dem Fonds ergriffen werden und die neuen Räume wurden dauerhaft zugemietet. Im ersten Jahr (2024) fielen zusätzliche Kosten für die Anschaffung neuer Regale und weiterer benötigter Möbel für die Archiverweiterung an.

FLINTA* Musikfestival, durchgeführt vom Kulturreferat in Kooperationen

Um sich der Idee eines Flinta* Musikfestivals in München zu nähern, wurde im bewilligten Beschluss vorgeschlagen, mehrere Veranstaltungsformate auszuprobieren. So startete das Pilotprojekt mit dem Eröffnungsabend der queer-feministischen Kulturreihe #sieinspiertmich am 03.03.2024 im Ampere, Muffatwerk. Der Abend hatte einen Musikschwerpunkt bezog aber auch weitere Flinta*-Künstlerinnen mit ein. Darüber hinaus konnten sich Initiativen und an der Reihe beteiligte Projekte präsentieren. Das Angebot wurde sehr gut angenommen - Grußworte von Bürgermeister Dominik Krause und der Vorsitzenden der Gleichstellungskommission für Frauen, Micky Wenngatz, gaben dem Thema die notwendige Wertschätzung und kamen sehr gut an. Es waren über den Nachmittag und Abend verteilt etwa 350 Menschen anwesend, die mehrheitlich weiblich gelesen wurden. Nachdem eines der beteiligten Projekte von den Netzwerkfrauen (Fotoausstellung) realisiert wurde, konnten auch einige Frauen mit Behinderungen für die Veranstaltung gewonnen werden.

Am 13.08.2024 fand der Flinta*-Abend (AT) beim Theatron Musiksommer statt. Hier setzte das Kollektiv Afro Diaspora 2.0 mit Kokonelle & DJ Ropa gerahmt von der Queer Up Crew einen Schwerpunkt auf queere schwarze Künstlerinnen.

Höhepunkt und Abschluss des erfolgreichen Pilotprojektes bildete das Ein-Tages-Festival Good Sister, Bad Sister am 30.11.2024 im Zirka. Einen Nachmittag und Abend lang wurde ein Raum geschaffen, in dem die Münchner FLINTA*-Szene zusammenkam, um sich auszutauschen, zu lernen und Kraft zu tanken. In einer Welt, in der FLINTA*-Personen in der Popkultur noch immer marginalisiert werden, bot dieses Festival einen dringend benötigten Begegnungs- und Austauschraum. Durch die Beteiligung sehr vieler aktiver Gruppen und Initiativen aus München war bereits die intensive Vorbereitung des Festivals ein wichtiger und produktiver Prozess. Die gute und hohe Resonanz der angefragten Gruppen und ihre aktive Beteiligung an diesem neuen Format hat das Team positiv überrascht. So haben sich an dem Festival zwölf Initiativen und Einzelkünstlerinnen, vier musikalische Acts (Witches of Westend, Philo Tsoungui, Die Spinnen, Cosma Joy) sowie mehrere DJs u.a. vom WUTKollektiv beteiligt.

Der Einladung folgten ca. 350 Personen – zusammen mit den gut 50 Beteiligten war das Zirka gut gefüllt. Das Publikum war mehrheitlich Flinta* geprägt und sowohl von der Altersstruktur als auch vom Background durchaus divers. Die Gesamtkosten beliefen sich auf gut 35.000 €, die zum großen Teil aus den vom Münchner Stadtrat bewilligten Mitteln aus dem Fonds Queere Gleichstellung, ergänzt mit Mitteln des Kulturreferates, aufgebracht werden konnten.

Extra Pride 2024

Das Ziel der Veranstaltung war das Zusammentreffen aller queeren* Menschen, die Vernetzung, die Schaffung eines Begegnungsortes, das Teilen von Wissen und Ressourcen und ein besseres Verständnis füreinander durch Gespräche miteinander. Die Antragsteller*innen berichten, dass die Veranstaltung sehr erfolgreich war und wie geplant am 21.07.2024 im Import-Export durchgeführt werden konnte. Es kamen viele Menschen, die der gewünschten Zielgruppe entsprachen, die Workshops waren gut besucht und mit engagierter Beteiligung des Publikums, die Auftritte auf der Bühne kamen sehr gut an. Die Veranstalter*innen (Beyond Color, Afrodiaspora/2.0 und Plus e.V.) bekamen sehr gutes Feedback für die Bemühungen in Bezug auf Diversität und Inklusion so vieler marginalisierter queerer Menschen.

Mit circa 210 Menschen, die bei der Veranstaltung teilgenommen haben, blieben die Zahlen etwas hinter den Erwartungen zurück, was ggf. u.a. an dem sehr heißen Wetter tagsüber und dem Regen am Abend gelegen haben könnte. In Bezug auf die angesprochene Zielgruppe hätten sich die Veranstaltenden noch etwas mehr Teilnahme von weißen cis-

geschlechtlichen Supporter*innen gewünscht. Es waren Menschen unterschiedlichster Gender zu Gast, vom Baby bis circa 75 Jahre alt. Für die Mitarbeit (an den Infoständen, Workshop und Reden) konnten insgesamt vier Trans*Personen im Rollstuhl gewonnen werden. Darüber hinaus waren auch noch zwei weitere Rollstuhlnutzer*innen zu Gast. Der Aufwand war enorm und die Hauptverantwortlichen waren von Januar bis Juli sehr ausgelastet. Alleine die Organisation der Hebebühne für Rollstuhlnutzer*innen hat 5 Monate gedauert. Die 20.000 Euro waren leider nicht ganz ausreichend und zuletzt musste noch ein erhöhter Eigenbeitrag geleistet werden.

Weitere Förderungen aus dem Fonds Queere Gleichstellung

Jahr	Abrufendes Referat	Thema	Betrag
2023	KGL	Kampagne „Zeig Flagge. Zeig*s an!“	40.000,- Euro
2024	Gesundheitsreferat	Weltaidskonferenz in München	25.000,- Euro
2024	Sozialreferat	Projekte des Aufklärungsprojekt München e.V.	35.000,- Euro (bewilligt, jedoch verschoben auf 2025)
2024	KGL	Sicherheitsbedarfe von Veranstaltungen / CSD	50.000,- Euro
2025	Sozialreferat	Einrichtung einer Schutzwohnung für trans*, inter*, nicht-binäre Menschen	75.000,- Euro
2025	Kulturreferat	Queeres Filmfestival München – Jubiläum	30.000,- Euro
2025	KGL	Sicherheitsbedarfe von Veranstaltungen / CSD	Bis zu 200.000,- Euro, bewilligt aber noch nicht abgerufen
2025	Kulturreferat	Forum Queeres Archiv München e.V.	12.000,- Euro

3. Rahmenbedingungen des Fonds

Die Rahmenbedingungen für den Fonds sind im anfangs benannten Einrichtungsbeschluss ausführlich beschrieben. Diese haben sich weitgehend auch bewährt. Von besonderer Bedeutung sind hier die Verfahrenswege. Mittel aus dem Fonds können bislang nur über Beschlüsse des jeweiligen Fachausschusses abgerufen werden. Förderanfragen können dabei sowohl im Fachreferat als auch (meistens) bei der KGL eingereicht werden.

Über eine Förderung wird im Vorfeld der Stadtratsbefassung gemeinsam zwischen dem Fachreferat und der KGL beraten und entschieden. Wenn die Förderung sinnvoll und den Regelungen entsprechend ist, erstellt das jeweilige Fachreferat oder die KGL einen Beschlussentwurf und holt auf diesem Wege die Zustimmung des Stadtrats zur Förderung ein.

Dieses Verfahren hat sich grundsätzlich bewährt und sollte weitgehend beibehalten werden. Allerdings hat sich in der Praxis gezeigt, dass der Fonds durch die teils langen Vorlaufzeiten in der Projekt- und Maßnahmenförderung mitunter sehr unflexibel ist und nicht zeitnah auf aktuelle oder akute Bedarfe reagiert werden kann. So vergehen zwischen der Meldung des Bedarfs und dem Beschluss des Stadtrats oft mehrere Monate. Da der Stadtrat mit der Einrichtung des Fonds zur Gleichstellung von LGBTIQ* hauptsächlich Bedarfe abdecken möchte, die durch das allgemeine Haushaltsverfahren der Landeshauptstadt München nicht angemessen und zeitnah berücksichtigt werden können, wird hier eine Änderung des Verfahrens vorgeschlagen. Erfahrungsgemäß haben akute und zeitkritische Projekte/Maßnahmen einen Förderbedarf von bis zu maximal 20.000,- Euro. Diese Bedarfe sollten künftig schnell und relativ unbürokratisch bearbeitet werden können.

Die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* soll daher künftig Maßnahmen und Projekte mit Gesamtkosten bis zu 20.000,- Euro je Einzelfall ohne gesonderten Beschluss aus dem Fonds ausreichen können. Dadurch kann sichergestellt werden, dass kurzfristig entstehende Bedarfe für Projekte und Maßnahmen finanziell unterstützt werden können.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Wie dieser Vorlage entnommen werden kann, erfüllt der Fonds Queere Gleichstellung seine ihm zugedachte Funktion weitgehend. Nachvollziehbarerweise wurden die Mittel in 2023 und 2024 noch nicht allzu umfangreich ausgeschöpft. Der Fonds wurde erst ab 2023 handlungsfähig und musste sowohl in der Stadtverwaltung als auch in der Community bekannt gemacht werden. Erfreulicherweise werden Anfragen zum Fonds mittlerweile sowohl aus der Community als auch aus der Verwaltung gestellt.

Wie im Beschluss zur LGBTIQ*-Strategie der Landeshauptstadt München ausführlich dargestellt, entwickelt sich die gesellschaftspolitische Situation für LGBTIQ* ausgesprochen besorgniserregend. Dies führt auch dazu, dass vermehrt Maßnahmen in Bezug auf Sicherheit, politische Strategien gegen Queerfeindlichkeit und Sicherung von Veranstaltungen der Community benötigt werden. Grundsätzlich ist dies als Maßnahmenförderung im Fonds Queere Gleichstellung auch möglich. Dies sind jedoch häufig relativ kurzfristig notwendige Maßnahmen und die Reaktionszeiten sollten möglichst kurz sein. Dies gilt auch für manche Projekte und weitere Maßnahmen. Hier wird vorgeschlagen, dass die KGL künftig Maßnahmen bis zu einer Höhe von 20.000,- Euro je Maßnahme/Projekt aus dem vorhandenen Budget im Teilhaushalt des Direktoriums ohne gesonderte Beschlussfassung verwenden kann. Vorhaben, deren geschätzte Kosten mehr als 20.000,- Euro betragen, werden wie bisher im hierfür zuständigen Fachausschuss im Stadtrat behandelt. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass sich die geförderten Maßnahmen an Menschen aller Geschlechter, geschlechtlicher Identitäten und sexueller Identitäten wenden, sofern es nicht zielgruppenspezifische Maßnahmen sind. Letztere dienen der Realisierung besonderer Maßnahmen, die für bestimmte Gruppen notwendig sind, wie z.B. der Extra Pride und das FLINTA-Musikfestival, ebenso die Schutzwohnung für TIN-Personen. Die meisten Projekte und Maßnahmen richten sich jedoch an alle Menschen. Die Maßnahmen werden entsprechend beworben und nach Einschätzung der KGL auch entsprechend angenommen.

5. Entscheidungsvorschlag

Die Koordinierungsstelle schlägt vor, den Fonds Queere Gleichstellung in seiner bisherigen Ausprägung zu erhalten und weiterzuführen. Ergänzend wird vorgeschlagen, dass die KGL Förderungen bis zu einer Höhe von 20.000,- Euro je Maßnahme/Projekt ohne Beschluss des Stadtrats im Rahmen des im Direktorium bei der KGL vorhandenen Fondsbudgets ausreichen kann.

6. Klimaprüfung

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

7. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Die Beschlussvorlage ist mit dem Kulturreferat und der Gleichstellungsstelle abgestimmt.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

II. Antrag des Referenten

1. Der Bericht zur Entwicklung des Fonds Queere Gleichstellung wird zur Kenntnis genommen, der Weiterführung des Fonds wird zugestimmt.
2. Es wird zugestimmt, dass die KGL Förderungen bis zu einer Höhe von 20.000,- Euro je Maßnahme/Projekt ohne Beschluss des Stadtrats im Rahmen des im Direktorium bei der KGL vorhandenen Fondsbudgets ausreichen kann.
3. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung über den Beratungsgegenstand obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Dieter Reiter Oberbür-
germeister

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
z. K.

V. Wv. Direktorium D-KGL

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An
z. K.

Am